

Sanierung und Umgestaltung Seftigenstrasse

1. Thema, Titel, Auftrag und Ziel

Die Tramgeleise der Seftigenstrasse in Wabern mussten dringend erneuert werden. Zusätzlich bestanden Sicherheitsdefizite des Langsamverkehrs. Der Fahrbahnbelag war erneuerungsbedürftig. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung und der starken Trennwirkung der Strasse im Ortszentrum von Wabern bestanden in Wabern seit Jahren Hoffnung auf den Bau einer Umfahrungsstrasse (Gurtentunnel). Bei Beginn der Projektierungsarbeiten zur Sanierung der Geleise und der Ortsdurchfahrt musste zuerst die Bereitschaft geschaffen werden, sich überhaupt mit dem Thema SANIERUNG STATT UMFÄHRUNG zu befassen. Ziel war bessere „Koexistenz“.

2. Partner und Zielgruppen

Die „Bauherren“ (Kreisoberingenieur kant. Tiefbauamt, Gemeinde Köniz, Städt.Verkehrsbetriebe sowie diverse Werkleitungsbetreiber).

Die vom Verkehr betroffenen AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden.

Die durchfahrende MotorfahrzeuglenkerInnen

Zwecks Einbezug Betroffener wurde eine Begleitkommission gebildet. Diese bestand aus Vertretern von Orts- und Gewerbevereinen, des Regionalplanungsvereins Gürbetal, der Bauherren und den beigezogenen Planern und Ingenieuren. Die Kommission stand unter Leitung des zuständigen Könizer Gemeinderats.

3. Konkrete Handlungsfelder

In einer ersten Phase wurde auf regionaler Ebene eine übergeordnete Korridorstudie erarbeitet. Anschliessend wurden in Zusammenarbeit mit der Begleitkommission Projektvarianten evaluiert (1991) und in einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren vorgestellt (1992). Nach der Projektgenehmigung und Kreditbeschluss des Grossen Rates (1995) wurden 1996 Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. In den Sommerferien 1997 wurden in einer sechswöchigen Intensivbauphase die Tramgeleise saniert und die Strasse neu gestaltet.

4. Erreichtes, nicht erreichtes

Die Sanierung brachte grundsätzlich Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmenden (markant kürzere Wartezeiten für FussgängerInnen, eine Zunahme der Radfahrenden, genügend Parkmöglichkeiten für Kunden etc). Was zu wenig gelang, war der intensivere Einbezug der Ladenbesitzer entlang der Strasse. Entsprechend erfolgt die Nutzung und „Inbesitznahme“ der erweiterten Laden-vorgelände nur zögernd. Ebenfalls schwierig war es, Frauen zu beteiligen.

5. Evaluation, weiteres Vorgehen

Die Sanierung wurde in Begleituntersuchungen analysiert vor allem hinsichtlich betrieblicher Auswirkungen und Beurteilung durch die BewohnerInnen von Wabern. Dank der gut dokumentierten Ergebnisse dient das Projekt als exemplarisches Beispiel neuzeitlichen Strassenbaus im Kanton Bern.

6. Kontakt

Rolf Steiner: r.steiner@verkehrssteiner.ch

